

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

107

II. Ausgabe

Wien, am 5. April 1935.

Frühjahrsparade und Strassenbahnverkehr.

Uebermorgen, Sonntag, findet die Frühjahrsparade des Bundesheeres auf dem Heldenplatz und auf der Ringstrasse statt. Aus diesem Anlass wird der Strassenbahnverkehr von 8 Uhr 30 an zwischen Schottengasse und Schwarzenbergplatz von der Ringstrasse auf die Lastenstrasse übergeleitet. Die Züge der Linie F werden von der Währingerstrasse über Schottenring und Kai zur Wollzeile geführt. Die Züge der Linien L und M werden ab Mariahilferstrasse-Kaiserstrasse über die Linie 5 und Alserstrasse zum Schottenring abgelenkt. Die Ablenkungen gelten für beide Fahrtrichtungen.

.....

Die Weckung des Kunstsinnes in der österreichischen Jugend.

In der Vortragsreihe über die Bedeutung der Schule für den Aufbau des neuen Oesterreich sprach heute Staatsrat Professor Dr. Ingenieur Clemens Holzmeister im Pädagogischen Institut der Stadt Wien über "Die Weckung des Kunstsinnes in der österreichischen Jugend". Der Vortragende, der von Hofrat Dr. Brommer begrüsst worden war, führte unter anderem aus: Die bildende Kunst ist für uns Oesterreicher zunächst der Begriff einer alten Tradition, sie muss der Jugend nähergebracht werden als Aeusserung der seelischen Verfassung unseres Volkes und als Spiegelbild der jeweiligen Kultur. Das hervorragende Kunstland Oesterreich bietet unzählige Möglichkeiten, um auf alle Kunstgebiete, Architektur, Malerei und Plastik, hinzuweisen. Die neue Kunst muss es vor allem sein, für die das Verständnis in die Jugend zu tragen ist, weil aus ihr allein die Erkenntnis wächst, dass die bildende Kunst der Menschheit zu dienen hat, denn sie gehört dem ganzen Volke, das aus ihm spriesst und aus ihm lebt. Die moderne Baukunst ist die lebensnaheste in der heutigen Zeit. Sie ist es vor allem, die in Schule und Haus den künstlerischen Sinn der Jugend zu erwecken vermag und erwecken soll. Dann kommen die Kirche und deren Einrichtungen, weil in ihnen der Kunstsinn des Architekten, Malers und Bildhauers zu besonderen Wirkungen kommen kann. In dem herrlichen Aufbau des Gottesdienstes fliessen alle künstlerischen Wirkungen des Gotteshauses in eine Einheit zusammen, zu einem einzigen Gebet zum Allerhöchsten. Voraussetzung für Erweckung des Kunstsinnes ist, dass vor allem der Lehrer diesen Kunstsinn haben muss. Erziehung zur Kunst liegt in der Auswahl der Lehrer, sie müssen in diesen Dingen und mit diesen Dingen leben. Für die Lehrer darf der Unterricht in diesen Dingen keine dringende Pflicht sein, sondern ein Herzensbedürfnis. Weil die Kunst in allen Lebensäusserungen fliesst, muss sie fast aus allen Fächern des Unterrichts hervorgehen, muss der Kunstsinn in allen Fächern gelehrt werden. Die Weckung und Erweckung des Kunstsinnes muss zunächst zur Weckung des Ordnungssinnes, des Form- und Farbensinnes leiten, zur Verabscheuung des Kitsches, zur Erweckung des Sinnes für die Verbundenheit des Volkes mit dem Boden und der Landschaft. Wahre Kunst ist immer auch religiöse Kunst gewesen, in Oesterreich immer christliche Kunst. Diese Voraussetzung greift an die Fundamente des neuen Staates; sie ist die Gesundheit und Gesundheit der Seele, die es in der Zukunft den Lehrern leicht machen wird, den Kunstsinn in der jugendlichen Seele zu wecken. Wir Oesterreicher können ohne Zwang und ohne Drill an eine solche Arbeit gehen, es gilt Verlorenes einzuholen, das alte, schöne Vaterland wieder zu erkennen und zum Bewusstsein zu kommen, dass wir in einem neuen, in einem christlichen und deutschen Oesterreich wohnen. (Stürmischer Beifall).

Dem Vortrag wohnten unter anderem Präs. Prof. Krasser, Min. Rat Dr. Bat. Ja vom Unterrichtsministerium und Landes Schulinspektor Hofrat Dr. Hollmann bei.

.....